



„Geno“ soll erweitert werden

Dr. Agnes Klein, Bildungsdezernentin, schlägt im Interview mit Martina Windrath eine Erweiterung des ausgezeichneten Genoveva-Gymnasiums vor.

Das „Geno“ gehört zu den besten Schulen Deutschlands und freut sich über den Preis der Jury. Kann die nicht sehr gut ausgestattete Schule in Zukunft auf Verbesserungen hoffen?

Der Preis ist eine tolle Anerkennung für die hervorragende Arbeit, die die Schule leistet, besonders auch bei der Integration. Ich finde es sehr gut, dass auch mal eine Kölner Schule

den Preis geholt hat. Ich habe im Vorfeld dafür geworben, sich zu bewerben. Es gibt sicher weitere hervorragende Schulen in Köln, die eine Chance hätten. Unabhängig vom Preis hat es schon vor rund anderthalb Jahren erste Gespräche der Verwaltung mit der Schule über nötige Verbesserungen gegeben. Vor rund sechs Wochen ging es dann bei einem Besuch vor Ort um die Frage, was kurzfristig auf den Weg gebracht werden kann.

Was lässt sich konkret und zeitnah besser machen?

Da geht es unter anderem um

Dinge wie Mobiliar und eine bessere Ausstattung der naturwissenschaftlichen Räume, hier und da einen neuen Anstrich, kleinere Arbeiten.

Es wird auch über eine Erweiterung des Mülheimer Gymnasiums diskutiert.

Darüber wird nicht nur diskutiert: Wir schlagen als Schulträger für das Gymnasium in einer Verwaltungsvorlage für den Schulausschuss am 27. Juni vor, einen größeren Erweiterungsbau zu errichten. Damit könnte die Schule vernünftige Raumkapazitäten erhalten. Au-

ßerdem schlagen wir vor, die Zügigkeit in der Sekundarstufe II von fünf auf sechs Züge zu erhöhen und Räume für den Ganztags zu schaffen. In der Sek I soll es bei drei Zügen bleiben.

Was kostet denn der Ausbau?

Wir rechnen mit rund 13,3 Millionen Euro Investitionskosten. Die Schule war übrigens unabhängig von dem Preis schon seit einiger Zeit in unserem Fokus, denn wir brauchen in der Stadt sowieso mehr Plätze an Gymnasien und im Ganztags für die Sekundarstufe. Ich hoffe, dass die Vorlage so beschlossen wird.